

Schwerpunkt Junge Menschen mit Migrationshintergrund

Kemme, S. & Kolberg, J.H.: Religiosität und Delinquenz bei einheimischen Muslimen und Christen: Welche Rolle spielt die Geschlechtsrollenorientierung? (S. 4)

Der Beitrag befasst sich mit den Auswirkungen der individuellen Religiosität auf delinquentes Verhalten. Es werden Daten einer interkulturell vergleichenden Dunkelfeldstudie an Studierenden in Gießen (Deutschland), Madison (USA) und Izmir (Türkei) (n=518) dahingehend untersucht, welche Wirkung die Religionszugehörigkeit und die Religiosität unter Berücksichtigung der Geschlechtsrollenorientierung der Studierenden in den einzelnen Kulturen aufweisen. In einer Untersuchung von BRETTFELD an einheimischen Christen und muslimischen Migranten konnte gezeigt werden, dass vorhandene traditionelle Geschlechtsrollenbilder bei jungen Muslimen in Deutschland eine Suppressorwirkung dahingehend entfalten, dass ein delinquenzreduzierender Effekt der Religiosität erst mit Kontrolle der Geschlechtsrollenorientierung in multivariaten Modellen voll zum Tragen kommen kann. Vorliegend wird erstmals versucht, diesen bisher nur an Migranten gefundenen Effekt an einer Stichprobe einheimischer Muslime zu replizieren.

Keywords: Interkulturell, Jugenddelinquenz, Religiosität, Geschlechtsrollenorientierung, Muslime und Christen

Rabold, S.: Der Einfluss interethnischer Freundschaften auf das Gewaltverhalten von deutschen und nichtdeutschen Jugendlichen (S. 13)

Jugendliche nicht-deutscher Herkunft treten entsprechend Polizeilicher Kriminalstatistiken und verschiedener Dunkelfelduntersuchungen im Vergleich zu ihren deutschen Altersgenossen häufiger als Gewalttäter in Erscheinung. Der vorliegende Beitrag widmet sich der Frage, inwieweit das zwischen den Herkunftsgruppen variierende Ausmaß interethnischer Freundschaften einen Beitrag zur Erklärung dieser Gewaltunterschiede leistet. Auf Basis einer bundesweit repräsentativen Schülerbefragung unter 45.000 Jugendlichen kann gezeigt werden, dass Freundschaftsbeziehungen mit deutschen Jugendlichen mit einer Reduktion herkunftsspezifischer Unterschiede im Gewaltverhalten einhergehen. Dieser Effekt geht unter anderem auf die in diesen Freundesgruppen in geringerem Maße vorherrschenden Gewalteinstellungen und -verhaltensweisen zurück.

Keywords: Gewaltverhalten, Migration, interethnische Freundschaften

Zimmer, B.: Ausländerrechtliche Konsequenzen jugendstrafrechtlicher Sanktionen (S. 21)

Das ordnungsrechtliche Instrument des Ausländerrechtes betrifft jeden in Deutschland lebenden Ausländer, egal ob hier geboren oder aufgewachsen, solange er nicht (auch) die deutsche Staatsangehörigkeit besitzt. Im folgenden Beitrag wird in einer kurzen allgemeinen Einleitung erörtert, warum dies immer noch so ist, die wesentlichen Aufenthaltstitel dargestellt sowie erläutert, welche Konsequenzen auch jugendstrafrechtliche Sanktionen für Ausweisung und Einbürgerung haben können.

Keywords: Aufenthaltstitel, Ausweisung, Einbürgerung, Ausländerrecht

Yildiz, E. & Hill, M.: Vom Islam-Mythos zur Alltagspraxis (S. 25)

In unserem Aufsatz stellen wir Teilergebnisse einer qualitativen Studie zu Lebensentwürfen Jugendlicher aus Migrationsfamilien in Kärnten vor. In Gesprächen wurde von ihnen wiederholt das negative öffentliche Islambild thematisiert. Die Gründe dafür sehen sie hauptsächlich in der medialen Berichterstattung. Sie berichteten über ihre Alltagserfahrungen, das Gefühl von Fremdheit und Ausgrenzung, über Anfeindungen junger Musliminnen mit Kopftuch. Wie gehen die Jugendlichen damit um? Wie sieht ihre religiöse Alltagspraxis jenseits der offiziellen Klischees aus? Dieser Beitrag soll einen ersten Eindruck davon geben.

Keywords: Islambild, Migration, zweite Generation, religiöse Alltagspraxis, Selbstverortung

Mayer, C.-H.: Rekonstruktionen von Lebenswelten, kulturelle Denkmuster und Identitäten muslimischer Jugendlicher in Deutschland (S. 30)

Der folgende Beitrag greift ausgewählte Aspekte der Lebenswelten, kulturellen Denkmuster und Identitätskonstruktionen muslimischer Jugendlicher in Deutschland auf. Er gibt Einblicke in und neue Perspektiven auf die Konstruktion von Lebenswelten und Identitäten dieser Zielgruppe. Zunächst wird eine kurze sozio-historische Einführung gegeben, kulturelle Lebenseinstellungen und Denkmuster dargestellt und ein Einblick in die Welten muslimischer Jugendlicher gegeben. Fazit ist, dass ein neuer und offener inner-deutscher Diskurs zu einem differenzierten Bild muslimischer Jugendlicher aus Eigen- und Fremdperspektive und somit zur Rekonstruktion muslimischer Jugendkulturen beitragen kann. Dieser Diskurs kann einen Beitrag zu einer gewaltfreien und inklusiven Gesellschaft leisten, der den interkulturellen sowie den interreligiösen Dialog fördert.

Keywords: Kulturelle Denkmuster, muslimische Jugendliche, Identitätskonstruktionen, Religion, Jugendkulturen

Özkaraca, E.: Paralleljustiz in Einwanderervierteln (S. 36)

Der Beitrag befasst sich mit dem Phänomen einer so genannten Paralleljustiz in Berlin-Neukölln, einem Stadtviertel mit hohem Einwandereranteil und ungünstiger Sozialstruktur. Es wird gezeigt, dass sich tradierte Rechtsvorstellungen der muslimischen Herkunftskultur in diesem Viertel behaupten und dargestellt, in welchem Maße und in welcher Weise islamische Streitschlichtung praktiziert wird.

Keywords: Paralleljustiz, islamische Streitschlichtung, Rechtsvorstellungen

Diaw, M.A.-H.: Salafismus, Zelotismus und politischer Exklusivismus (S. 39)

Im folgenden Beitrag werden die heterogenen Strömungen des Salafismus und deren Weltanschauungen erörtert und deren Verhältnis zur Mehrheitsgesellschaft, Staat und Gewalt und zu muslimischen Communities. Das Phänomen „Salafismus“ ist seit einiger Zeit zu einem dominierenden Thema in der Medienberichterstattung geworden. Aber auch bei den berufsbedingt damit beschäftigten Sozialarbeitern, Pädagogen, Richtern und Staatsanwälten, Polizeikräften und dem Verfassungs- und Staatsschutz setzt man sich mit diesen Sondergemeinschaften innerhalb der muslimischen Communities auseinander. Schon seit den 1990er Jahren waren salafitische Gruppen im deutschsprachigen Raum präsent. Auch im Internet konnten sie über eigene Webseiten und Diskussionsforen vor allem jüngere Muslime ansprechen und beeinflussen. Landläufig entsteht der Eindruck, dass es sich hierbei um eine weltanschaulich homogene Gemeinschaft von ähnlich gekleideten, langbärtigen Muslimen mit einer einheitlichen Weltanschauung handeln würde.

Keywords: Salafismus, muslimische Communities, Demokratie, Exklusivismus

Saglam, C.: Die Rolle des islamischen Religionsunterrichts bei der Integration von Muslimen und als pädagogisches Konzept gegen religiösen Extremismus (S. 43)

Im Beitrag wird zunächst erläutert, dass der verfassungsrechtliche Anspruch der Muslime auf islamischen Religionsunterricht und die damit einhergehende Akademisierung des Islams vor allem in Nordrhein-Westfalen und Niedersachsen deutliche Fortschritte macht: mit dem Schuljahr 2012/13 bzw. 2013/14 wird bekenntnisorientierter Religionsunterricht eingeführt. Nach einer Erläuterung, dass der islamische Religionsunterricht nicht zum Integrationsunterricht degradiert werden darf, da die Vermittlung religiöser Ethik und Werte einen hohen Stellenwert besitzt, wird verdeutlicht, dass jedoch über die Gleichstellung der Muslime und die Vermittlung der angesprochenen Werte Integration en passant gefördert wird. Im Anschluss werden exemplarisch anhand von Kerncurricula und Schulbüchern die zu vermittelnden Ziele und Inhalte des islamischen Religionsunterrichts und die damit einhergehenden integrativen Elemente dargestellt. Schließlich werden weitere Ebenen (Hochschule, Gemeinde) religiöser Wissensvermittlung mit Blick auf ihre Integrationsfunktion analysiert.

Keywords: Islamischer Religionsunterricht, Integration, Fundamentalismus, Extremismus, Pädagogik, Salafismus

Kriminologie

Remschmidt, H. & Walter, R.: Kinderdelinquenz: Untersuchungen zu Verlauf und Prognose delinquenten Verhaltens Strafunmündiger (S. 48)

Es werden die Ergebnisse einer Längsschnittuntersuchung an ehemals delinquenten Kindern berichtet, die hinsichtlich ihrer polizeilichen Registrierungen vor und nach dem 14. Lebensjahr stratifiziert worden waren. Als Kontrollgruppen dienten Probanden, die als Kinder und Jugendliche keinen Kontakt mit der Polizei hatten bzw. nur im Jugendalter (aber nicht in der Kindheit) mehrfach registriert worden waren. Es konnten über den gesamten Untersuchungszeitraum drei Bewährungsgruppen gebildet werden: unregistrierte Probanden, chronische Täter und Täter mit zeitlich befristeter Delinquenz. Mit Hilfe logistischer Regressionsanalysen war es möglich, mehrfache Delinquenz im Kindes- und Jugendalter sowie Delinquenz im Lebenslängsschnitt (Rate richtiger Klassifikationen 85,5%), insbesondere auch chronische Delinquenz vorherzusagen. Als prognostisch bedeutsam erwiesen sich vor allem die sozialen und familiären Risikofaktoren in ihrer Summe, gefolgt von Persönlichkeitsmerkmalen und Anzahl der im Kindesalter unregistrierten Eigentumsdelikte. Im Vergleich zur chronischen Delinquenz (Rate richtiger Klassifikationen 80,2%) konnte Gewaltdelinquenz präziser vorhergesagt werden (87,1%). Die Ergebnisse stützen die Taxonomie von MOFFITT (1993) insoweit, als deutlich zwischen chronischen und nicht-chronischen Tätern unterschieden werden konnte. Auf den Delinquenzverlauf hatte aber der Zeitpunkt des Beginns (early onset versus late onset) keinen Einfluss. Auch die unregistrierte Delinquenz vor dem 14. Lebensjahr war prognostisch nicht in der Lage, zwischen chronischen und nicht-chronischen Tätern zu trennen. Eine protektive Wirkung (bei vorhandenen sozialen bzw. familiären Belastungen) hatten Persönlichkeitsmerkmale sowie eine niedrige Dunkelfeldbelastung vor dem 14. Lebensjahr, die auf eine gute soziale Anpassung hinweist.

Keywords: Kinderdelinquenz, Legalentwicklung, Prognose, Empirische Langzeitstudie

Hirtenlehner, H. & Hiebinger, I.: Rückfallergebnisse eines gruppenorientierten Antigewalttrainings in der Bewährungshilfe – Befunde aus Österreich (S. 57)

Kognitiv-behaviorale Gewaltpräventionstrainings im Gruppenkontext – so genannte Anti-Aggressivitäts- oder Antigewalttrainings – haben gegenwärtig Konjunktur. Über deren Rückfallergebnisse liegen bis dato aber nur wenige Informationen vor. Dieser Beitrag stellt die Befunde einer Evaluation des von Neustart Österreich implementierten Antigewalttrainings im Bereich der Bewährungshilfe vor. Die Ergebnisse lassen keine niedrigeren Wiederverurteilungsraten im Gefolge des Trainingsprogramms erkennen. Der Grund dafür dürfte in dem Umstand zu suchen sein, dass die nicht ins Gruppentraining aufgenommenen Gewaltprobanden kompensatorisch in den Genuss einer intensivierten Deliktsbearbeitung durch den die Beziehungsarbeit leistenden Bewährungshelfer kommen.

Keywords: Antigewalttraining, Legalbewährung, Wirksamkeit, Evaluation

Jugendstrafrecht

Jung-Pätzold, U.: Heranwachsende, Untersuchungshaft und Baden-Württemberg ab 01.06.2013. Heranwachsende U-Häftlinge sollen endlich als junge Gefangene behandelt werden (S. 65)

Das Land Baden-Württemberg ist mit seinem Justizvollzugsgesetzbuch, das zum 01.01.2010 in Kraft trat, einen Sonderweg bei Heranwachsenden in Untersuchungshaft gegangen: Heranwachsende waren von den besonderen Regelungen für junge Untersuchungshaftgefangene ausgeschlossen mit teilweise gravierenden Folgen für die Betroffenen. Diese Regelung, welche wesentliche Erkenntnisse zu soziologischen, psychologischen und kriminologischen Aspekten bei den 18- bis 20-Jährigen ignoriert, wird zum 01.06.2013 endlich abgeschafft.

Keywords: Untersuchungshaft, Heranwachsende, Regelungen für junge Untersuchungshaftgefangene, Baden-Württemberg

Goeckenjan, I.: Der Vollzug des Jugendarrests – Anspruch und Wirklichkeit einer umstrittenen jugendstrafrechtlichen Maßnahme (S. 67)

Die nordrhein-westfälische Regierung hat den Entwurf eines Jugendarrestvollzugsgesetzes vorgelegt. Wird das Gesetz demnächst verabschiedet, so ist es die erste formalgesetzliche Grundlage für den Jugendarrestvollzug in Deutschland. Vor dem Hintergrund der unbefriedigenden bundesgesetzlichen Regelungen kann der Entwurf im Großen und Ganzen überzeugen. Die konsequent pädagogische Ausgestaltung könnte den Weg auch für die anderen Bundesländer weisen; ihre Umsetzung ist aber davon abhängig, dass die erforderlichen Ressourcen zur Verfügung gestellt werden. Selbst dann ist vor überzogenen Erwartungen zu warnen.

Keywords: Jugendarrest, Vollzug, Nichterfüllungsarrest, Mitwirkungspflicht, Warnschussarrest

Zwischenruf

Breymann, K.: Sachsen-Anhalt: Jugendarrest für Schulschwänzer wird abgeschafft – oder lieber doch nicht? (S. 74)

Entscheidungen zum Jugendrecht

Eisenberg, U.: Anmerkung zu LG Zweibrücken – Qs 63/11 – Beschluss vom 04.07.2011 (S. 75)

AG Ludwigsburg: 2 Ls 42 Js 59899/12 jug – Urteil vom 09.10.2012. Unterbringung in einer Jugendhilfeeinrichtung (S. 76)

VG München: M 18 E 11.5033 – Beschluss vom 15.11.2011. Hilfen für junge Volljährige nach Haftentlassung (S. 79)

Tagungsberichte

Fischer, J.: „Neue Gitter – neue Wege?“ Evaluation des Thüringer Jugendstrafvollzuges und Übergangsmagements. Tagungsbericht zum 9. Thüringer Jugendgerichtstag am 07.11.2012 in Erfurt (S. 81)

Cornel, H.: Gewalt im öffentlichen Raum. Bericht von der Fachtagung der DVJJ-Landesgruppe Berlin in Kooperation mit der International Psychoanalytic University Berlin (S. 83)

Rezensionen

Plewig, H.-J.: Jens Weidner, Rainer Kilb (Hrsg.), Handbuch Konfrontative Pädagogik. Grundlagen und Handlungsstrategien zum Umgang mit aggressivem und abweichendem Verhalten (S. 84)

Eisenberg, U.: Kristina M.C. Barnikol, Unterstellt statt überprüft? Das richterliche Vorgehen bei der Verantwortlichkeitsbeurteilung nach § 3 JGG (S. 88)

Walter, J.: Michael Walter, Erster Tätigkeitsbericht des Justizvollzugsbeauftragten des Landes Nordrhein-Westfalen (S. 89)

Feest, J.: Heribert Ostendorf (Hrsg.), Jugendstrafvollzugsrecht. Eine kommentierende Darstellung der einzelnen Jugendstrafvollzugsgesetze (S. 94)

Nachrichten und Mitteilungen (S. 96)

Gesetzgebungsübersicht (S. 98)

Termine (S. 100)

DVJJ – INTERN (S. 101)

Berichte aus den Landes- und Regionalgruppen (S. 102)

Kontaktadressen (S. 114)